

# Im Schatten virtueller Windräder auf dem Goethewanderweg

21. Wandertag von Weimar nach Großkochberg

Bürgerinitiativen nutzen den Tag zur Sammlung von Unterschriften



Immer wieder schön: Die Obstbaumallee südlich von Neckeroda. Foto: Michael Baar

Großkochberg. Für Markus Benzler ist die Sache klar: „Ich habe unterschrieben, ohne Wenn und Aber. Ein Windpark wäre für die wunderschöne Landschaft hier und für die einmalige Atmosphäre da oben eine Katastrophe. Windräder sind energetisch schlecht und optisch schlecht.“

Der Blankenhainer war wie 75 andere Wanderer in seinem Wohnort in die 21. Goethewanderung eingestiegen. Wie er dachten viele der knapp 400 Wanderer, die bei schönstem Wetter die Wanderung in Angriff nahmen. Gut 180 bewältigen die gesamten 28 Kilometer vom Poseckschen Garten in Weimar aus. „Die Geschwindigkeit bestimmt jeder selbst, so verteilt sich die Ankunft in Großkochberg zwischen 12.30 und 16.45 Uhr“, so Franziska Thomas vom Landratsamt. Es ging über Vollersroda, Buchfart, Saalborn, Schwarza, Hochdorf und Neckeroda bis nach Großkochberg. Weitere Gruppen stießen von Bad Berka und Blankenhain dazu.

Wie immer gab es auf der Strecke mit dem weißen „G“ auf grünem Grund Angebote von Kräuterquiz bis Wanderstiefelweitwurf. Johann Wolfgang von Goethe (Thomas Burkhardt) und Charlotte von Stein (Viola Wehling) begleiteten die Wanderer. Am Goetheplatz in Großkochberg wartete die Abschlussrast und musikalische Unterhaltung mit der Mix-Band des Musikvereins Neusitz.



Wer mit dem Thema Windkraft bisher noch nichts zu tun hatte, der wurde zwischen Neckeroda und dem Luisenturm damit vertraut gemacht. Dort sammelte die Bürgerinitiative „Lebenswertes Hochplateau“ nicht allein Unterschriften. Sie ließ auch einen Gasballon aufsteigen. Er sollte zeigen, in welchen gigantischen Höhen sich die Nabe eines 200 Meter hohen Windrades befindet, wie sie die Regionalen Planungsgemeinschaften Mittel- und Ostthüringen für die Vorranggebiete Neckeroda-Süd und Großkochberg vorsehen. Allein der Wind hatte etwas dagegen, so dass der Ballon selten die realen Höhen erreichte. Eine Vorstellung vermittelte er dennoch.

Unterschriftensammlung der BI „Lebenswertes Hochplateau“  
Foto: Michael Baar

## **Die Botschaft der meisten Wanderer war deutlich**

Im Gelände von Schloss Kochberg zeigte eine Fotomontage das virtuelle Panorama der Region, welche die Gothewanderer soeben durchschritten hatten. Die Wirkung der 40 großen Windräder blieb nicht aus. Vier Listen mit Unterschriften gegen die Pläne füllten sich im Laufe des Tages allein im Schlosshof. Die Unterzeichner kamen aus Saalfeld, Rudolstadt, Erfurt, Weimar oder Gera.

Auch Christiane Eleonore von Zeutsch, die als historische Figur gemeinsam mit ihrer Tante Sybille Dorothea von der Böck die Gäste in Großkochberg begrüßte, fand es gut, dass gegen den potenziellen Windpark protestiert wird: „Die ganze Landschaft wird zerstört.“

Ute Klein aus Weimar hingegen fühlte sich bei dem Thema hin- und hergerissen: „Alle wollen den Fortschritt genießen, aber niemand will es vor seiner Haustür. So geht es natürlich auch nicht.“ Das ist für BI-Sprecher Thomas Heßland ein allgemeines Totschlagargument. „Es geht nicht darum, ob Windkraft genutzt wird, sondern wo und in welcher Dimension. Es macht keinen Sinn, sie dort auszubauen, wo bereits ein Energie-Überangebot herrscht.“

Für Torhausbewohnerin Brigitte Karras, die gemeinsam mit Manfred Hauck Unterschriften für die BI „Hexengrund/Großkochberg windradfrei“ sammelte, schloss sich ein Kreis: „Ich habe mit 18 schon gegen die Atomkraft demonstriert. Nun eben – aus ganz vielen Gründen – gegen die Windräder.“

Thomas Spanier, Michael Baar / 09.05.16 / TA